



Erfolgreicher Start für SIP-Fokusgruppen 2013

Ein Schritt auf dem Weg zu konkreten politischen Maßnahmen

Liebe Kolleginnen,
liebe Kollegen,

nach dem erfolgreichen zweiten das in diesem Jahr in Form von Fokusgruppen organisierte, europäische Symposium „The Societal Impact of Pain“ (SIP) 2013 (Gesellschaftliche Auswirkungen von Schmerz) widmete sich den Themen „Qualitätsindikatoren“ und „Bewährte Methoden zur Reintegration chronischer Schmerzpatienten an ihren Arbeitsplatz“. Als Ergebnis wurden zwei Positionspapiere verfasst, die zukünftige politische Maßnahmen zur Verbesserung der Schmerzversorgung in Europa enthalten (www.sip-platform.eu). Über 150 Teilnehmer aus über 25 Ländern nahmen teil (Abb. 1).

Nach den vergangenen drei großen SIP-Symposien 2010–2012, fanden dieses Jahr am 14. und 15. Mai erstmalig sogenannte „SIP Fokusgruppen“ in Brüssel statt (Abb. 2). Im Gegensatz zu den drei SIP-Symposien, bei denen über die generelle Problematik der unzureichenden Schmerzversorgung in Europa diskutiert und ein allgemeiner Aktionsplan zur Verbesserung des Schmerzmanagements („SIP – A Road Map for Action“) aufgesetzt wurde, erzielten die zwei Fokusgruppen dieses Jahr konkrete Resultate.

Fokusgruppe 1 erarbeitete die SIP-Handlungsempfehlung („SIP Recommendations“) für einen europäischen Qualitätskatalog zur Behandlung von Patienten mit chronischen, nicht-

malignen Schmerzen (Focus Group 1).

Fokusgruppe 2 erarbeitete einen SIP-Maßnahmenvorschlag („SIP Proposal for Action“),

der auf in Europa bewährte Methoden zur Reintegration chronischer Schmerzpatienten an ihren Arbeitsplatz zurückgreift (Focus Group 2) (Abb. 3).



Abb. 2 ▲ Am 14.–15. Mai 2013 fanden die diesjährigen SIP-Fokus-Gruppen wieder in Brüssel, u.a. im Europäischen Parlament statt



Abb. 1 ▲ Über 150 Teilnehmer aus über 25 Ländern kamen nach Brüssel, um über verbesserte Versorgung von Schmerzpatienten zu diskutieren



Abb. 3 ▲ Konkrete Handlungsempfehlungen und Maßnahmenvorschläge wurden von der Multi-Stakeholder Gruppe während des SIP 2013 bearbeitet



Abb. 4 ▲ EFIC-Vorstand: Prof. Giustino Varrassi (Italien), Dr. Nevenka Krcevska (Slowenien), Prof. Hans Georg Kress (Österreich), Dr. Chris Wells (Vereinigtes Königreich), Prof. Eli Alon (Schweiz) (v.l.n.r.)

Beide Dokumente bilden die Grundlage für zukünftige Maßnahmen der Multi-Stakeholder-Interessensgruppe, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Aufmerksamkeit für die Auswirkungen von chronischem Schmerz zu erhöhen und innerhalb der Europäischen Union den Austausch von Informationen und „best practice“-Beispielen zur Behandlung von Schmerzen zu fördern.

Die SIP-Handlungsempfehlungen für einen europäischen Katalog von Indikatoren für chronischen, nicht-malignen Schmerz wurde in Fokusgruppe 1 diskutiert und verabschiedet; diese Empfehlungen hinsichtlich Struktur-, Prozess- und Outcome-Indikatoren müssen zukünftig im Rahmen weiterer Arbeitstreffen im Detail definiert und erklärt werden. Neben den europäischen Handlungsempfehlungen müssen auch länderspezifische, nationale Empfehlungen ausgearbeitet werden (Abb. 4).

Zentrales Thema der Fokusgruppe 2 war es, die massiven Auswirkungen chronischer Schmerzen auf die Produktivität am Arbeitsplatz innerhalb der EU aufzuzeigen. Basierend auf best practice-Projekten in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten wurde ein Maßnahmenvorschlag für die Wiedereingliederung von chronischen Schmerzpatienten in den Arbeitsalltag diskutiert und anschließend verabschiedet.

Unter anderem fordert die Fokusgruppe die Europäischen Regierungen auf, folgende Punkte in Betracht zu ziehen:

- Starke und frühe Beteiligung der Interessenvertreter, um ein ganzheitliches und gemeinschaftliches Vorgehen sicherzustellen, welches die erfolgreiche Implementierung zukünftiger Projekte unterstützt.
- Entwicklung von Richtlinien für das Gesundheitspersonal.
- Entwicklung und Umsetzung von Ausbildungsprogrammen für chronische Schmerzpatienten und Maßnahmen/Arbeitsprogrammen.
- Regelmäßige Überwachung, Bewertungssysteme und Risikovorsorge-Maßnahmen, um gleichbleibend gute Resultate sicherzustellen.

Das finale Arbeitspapier mit den SIP-Handlungsempfehlungen sowie dem SIP-Maßnahmenvorschlag finden Sie auf der SIP-Internetseite www.sip-platform.eu.

Nach drei europäischen Symposien in den Jahren 2010 bis 2012 entschied sich die europäische Schmerz-Federation EFIC gemeinsam mit dem SIP-Programmkomitee in diesem Jahr erstmals, SIP-Fokusgruppen einzuführen. Die Fokusgruppen fanden mit Unterstützung der irischen Ratspräsidentschaft

im EU-Ministerrat (Januar-Juni 2013, www.eu2013.ie) statt und wurden gefördert von mehr als 185 internationalen und nationalen Patienteninteressen-gruppen, wissenschaftlichen Organisationen, Gesundheitsbehörden sowie der italienischen Präsidentschaft des Ministerrates. Verantwortlich für die wissenschaftlichen Inhalte der SIP-Plattform ist die europäische Schmerz-Federation EFIC* (European Federation of the IASP* Chapters). Das pharmazeutische Unternehmen Grünenthal GmbH war verantwortlich für die finanzielle Unterstützung und für die Logistik.

Bilder, Präsentationen, Resultate und Videos stehen auf der SIP-Website zur Verfügung: www.sip-platform.eu

Über die internationale Plattform Societal Impact of Pain (SIP)

SIP Societal Impact of Pain (die gesellschaftlichen Auswirkungen von Schmerz) ist eine internationale, multi-Stakeholder Plattform, gegründet in 2010, mit dem Ziel Aufmerksamkeit zu schaffen für die Relevanz der Auswirkungen von Schmerz auf unsere Gesellschaft, Gesundheits- und Wirtschaftssysteme, sowie Information und Erfahrungen zwischen den Europäischen Mitgliedsstaaten auszutauschen, und europäische und nationale Strategien für politische Maßnahmen und Aktionspläne für eine verbesserte Schmerzversorgung in Europa zu entwickeln. Die Plattform bietet daher eine Diskussionsmöglichkeit für Vertreter des Gesundheitssystems, Schmerzorganisationen, Politiker, Krankenkassen, Versicherungen und Vertretern von Gesundheits- und Aufsichtsbehörden. Verantwortlich für die wissenschaftlichen Inhalte der SIP-Plattform ist die europäische Schmerz-Federation EFIC* (European Federation of the IASP* Chapters). Das pharmazeutische Unternehmen Grünenthal GmbH ist verantwortlich für die finanzielle und nicht-fi-

nanzielle Unterstützung (z.B. Logistik). Weitere Informationen unter: www.sip-platform.eu

Eli Alon

Ihr

Prof. Dr. med. Eli Alon
EFIC-Vorstand